

Interview

„Es waren sehr viele schöne Erfahrungen!“

Die Zusammenarbeit der HLW Bad Ischl mit der MAS Alzheimerhilfe bringt auch den Schülern sehr viele schöne Erfahrungen, wie Anna-Sophie Pabisch berichtet.

Wie haben Sie die Arbeit und das Zusammensein mit den Klienten erlebt?

Ich habe schon früher Praktika gemacht, zum Beispiel im Kindergarten. Aber jetzt mit den Älteren



HLW-Schülerin Anna-Sophie Pabisch

war das natürlich eine völlig neue Erfahrung, die mir aber sehr viel gebracht hat.

Was wussten Sie über die Krankheit eigentlich?

Wir wurden zwar beim Unterricht schon darüber informiert, ich habe auch schon vieles darüber gehört gehabt, doch der persönliche Kontakt war dann doch ganz anders – und da ist man nicht so vorbereitet.

Wie meinen Sie das?

Man sitzt mit den Menschen zusammen, plaudert sehr viel. So hatte mir ein Mann sehr viel über seine Erlebnisse im Krieg erzählt, wie die Bomben fielen oder wie er im Schützengraben lag. Doch nach einigen Minuten war das alles wieder weg. Es war vergessen.

Hat Ihnen dieses Projekt viel gebracht?

Sehr, sehr viele schöne Erlebnisse. Und dieses Schuljahr mache ich überhaupt einmal in der Woche ein Praktikum bei der Alzheimerhilfe in Bad Ischl.

Foto: Marion Hörmandinger

Seit sieben Jahren tolle Kooperation der Schule hilft bei „Honig im Kopf“

„Honig im Kopf“ – In heimischen Kinosälen sorgt der neueste Film von Til Schweiger über Alzheimer für berührende und lustige Szenen, aber auch für viel Verständnis für diese Krankheit. Mit dieser beschäftigt sich die HLW Bad Ischl schon seit vielen Jahren und schickt Schüler und Schülerinnen zur Alzheimerhilfe.

„Der Film von Til Schweiger erreicht ein Publikum, das sich sonst nie mit diesem Thema auseinandersetzt“, meint Edith Span, die Geschäftsführerin der MAS

Alzheimerhilfe in Bad Ischl. Sie arbeitet seit sieben Jahren mit der HLW zusammen, deren zweite Klassen sich mit einem Rieseneifer für Alzheimer-Patienten en-



Rainer Posch (re. o.) und Cornelia Mikenda (li, 2. Reihe) mit Schülern

Foto: Marion Hörmandinger

HLW Bad Ischl mit der Alzheimerhilfe: „Honig im Kopf“

gagieren, wie die Schülerin Anna-Sophie Pabisch erzählt – siehe Interview links.

Das Projekt leitet Professorin Cornelia Mikenda: „Es gibt zwei Blöcke, am Vormittag das Gedächtnistraining, nachmittags dann

VON JOHANNES NÖBAUER

das Spaziergehen mit Patienten.“ Dazu tragen sich die Schüler auf Listen ein, die Resonanz dafür ist immer großartig, freut sich auch der HLW-Direktor Professor Rainer Posch.

Wobei vor allem um die Nachmittagstermine ein Riesengriss herrscht: „Weil sie da ganz selbstständig

sind und mit den Klienten spazieren gehen können“, berichtet Mikenda. Und die Schülerin Elisabeth Galuschka ergänzt: „Die Leute freuen sich total, wenn wir hinüberkommen. Das ist ein sehr schönes Gefühl, wenn wir damit helfen können.“ Der Lernstoff, der durch die Beschäftigung mit den Patienten versäumt wird, wird von den Burschen und Mädchen fleißig nachgeholt.

Beim Projekt wird über die Arbeit mit Demenzkranken immer wieder im Unterricht reflektiert, zu Beginn die Krankheit vorgestellt und es werden Tagesprotokolle über die Erlebnisse mit den Klienten angefertigt.



„Honig im Kopf“ mit Dieter Hallervorden und Jeanette Hain

Foto: Starpix / Alexander TUMA

Aus Beutewagen auch Uhren gestohlen: „Ehrliche Finder“ waren ganz gemeine Autodiebe

Als sie einen gefundenen Autoschlüssel beim Angestellten eines Fitnesscenters in Traun abgaben, wurden drei Jugendliche als gemeine Autodiebe entlarvt: Denn sie hatten zum gefundenen Schlüssel auch das Auto entdeckt, damit eine unerlaubte Spritztour unternommen und zwei Uhren gestohlen. Das Trio wurde angezeigt.

Ein 54-Jähriger Fitness-Fan hatte am Parkplatz vor dem Center die Schlüssel seines Audi A5 verloren – den fand kurz darauf ein 18-Jähriger, der Stunden später mit einem gleichaltrigen Freund zum Parkplatz zurückging, das noch immer dort abgestellte Auto fand und zu einer Spritztour startete, dabei noch einen weiteren Freund mitnahm.

Während der unerlaubten Spritztour stahlen die Fahrzeugdiebe zwei Armbanduhrer im Wert von mehreren tausend Euro aus dem Auto.

Drei Tage später gab der Schlüsselfinder beim Besuch des Fitnesscenters einem weiteren, ahnungslosen, Freund die Schlüssel, behauptete, sie in einem Spind gefunden zu haben. Als der die Schlüssel abgab, wurde die Polizei informiert, die forschte die drei Diebe aus.



Wer mit an gefundenen Schlüssel a Auto entwendet und ausplündert, gilt halt wirklich nimmer als ehrlicher Finder.

Illustration

Sind Sie schon einmal umgesiedelt? Oder haben Sie schon einmal ein Haus als Hinterlassenschaft ausgeräumt? – Aufgrund der einschlägigen Erfahrungen sagt man dann gelegentlich: Lieber abbrennen als umsiedeln. Natürlich gibt es auch andere Tätigkeiten, die den vollen Einsatz der Hände verlangen, wie z. B. die landläufig als Unkraut bezeichneten Gewächse an unliebsamen Stellen entfernen, sprich: jäten. Unter den als durchaus wuchskräftig zu bezeichnenden Pflanzen finden sich sicher auch die Brennnesseln. Diese mit bloßer Hand anzugreifen, bringt bei ungenü-

Hing'schaut und g'sund g'lebt

www.facebook.com/kraeuterpfarrer und blog.kraeuterpfarrer.at

KRÄUTERPFARRER BENEDIKT



Alle Hände voll zu tun

Mit Brennnesseln die Spuren beseitigen

gendem Geschick den als brennend empfundenen Effekt auf den Fingern mit sich. Wir kennen bereits sehr viele positive Eigenschaften der Brennnesseln, die unter anderem blutreinigend und entschlackend wirken, sofern aus den grünen Pflanzenteilen ein Tee angerichtet und getrunken wird. Im Hinblick auf das Säubern und Pflegen unserer Hände sollten wir aber die Wurzeln des an vielen Stellen und

Ecken wuchernden Heilkräutes nicht übersehen. So kann es ja sein, dass gerade im Herbst und im Frühjahr beim Umgraben der einzelnen Gartentflächen und Beete ein ganzer Schippel voll Brennnesseln anfällt. Von einem Gutteil kann man dabei die Wurzeln

abtrennen und sie zum Trocknen auflegen. So hat man auch in der kalten Jahreszeit eine Substanz parat, die dazu dient, um sie für alle möglichen Gelegenheiten zu verwenden. Die Wurzeln der Brennnesseln kann man ohne Vorsichtsmaßnahmen mit bloßen Händen anfassen. Wenn dann dabei z. B. das Erdreich seine Spuren in der rauen Oberfläche der Haut der arbeitsamen Greifer hinterlässt, kann man mithilfe der unterirdischen Pflanzenteile der Brennnesseln dafür sorgen, nach getanem Werk wiederum schön und gepflegt auszusehen.

Wein für Waschungen:

Man nehme eine Handvoll frischer oder getrockneter Brennnesselwurzeln und koche diese in einem Gemisch von 1 Liter Weißwein und ¼ Liter Obstessig. Danach abseihen und die Pflanzensubstanz zusätzlich noch ausdrü-

cken. Den so entstandenen Weinabsud füllt man in kleine Flaschen, um diese kühl und dunkel zu lagern. Zu abendlichen Waschungen für die Hände ist dieser Brennnessel-Wein sehr gut geeignet, um die Handflächen und die Finger schön weiß zu halten.

Advertisement for windhager heating systems, featuring mycomfort app, BioWIN 2 pellets boiler, and maintenance services.